

# Der Bürgermeister informiert



**Liebe Marquartsteinerinnen,  
liebe Marquartsteiner,**

Ich hoffe, Sie konnten die sonnigen und länger werdenden Tage der letzten Wochen genießen.

In unserer Gemeinde schreiten die Arbeiten für die Fernwärme weiter voran und inzwischen hat auch der Ausbau der Loitshauer Straße begonnen. Hier gab es zu Beginn leider etwas Probleme. Einige Anlieger am Bauabschnitt 1 wurden offensichtlich nicht von der Baufirma per Postwurf über die am 6. Mai beginnenden Arbeiten und die damit verbundenen Einschränkungen informiert.

Hinzu kam, dass die damit beauftragte Firma Schneckenpointner bereits am ersten Tag umfangreichere Maßnahmen begonnen hat als zunächst mit uns besprochen. Auch die Verfüllarbeiten der Fernwärme im Bereich der Sparkasse waren noch nicht so weit fortgeschritten wie geplant, so dass es an den ersten beiden Tagen leider zu größeren Behinderungen und

Unannehmlichkeiten für die Anlieger gekommen ist. Das tut uns leid. Die Firmen wurden aufgefordert, uns als Auftraggeber und insbesondere auch Sie als die betroffenen Anlieger besser zu informieren.

## Fragen zur Planung der Loitshauer Straße

Bei der Bürgerversammlung am 25. April wurden einige Fragen und auch Kritik zur geplanten Ausführung der Loitshauer Straße geäußert. Ergänzend zu den Berichten in den Tageszeitungen möchte ich nachfolgend nochmals im Detail auf einige Punkte eingehen.

## Straßenbreite – warum gibt es keinen Radweg?

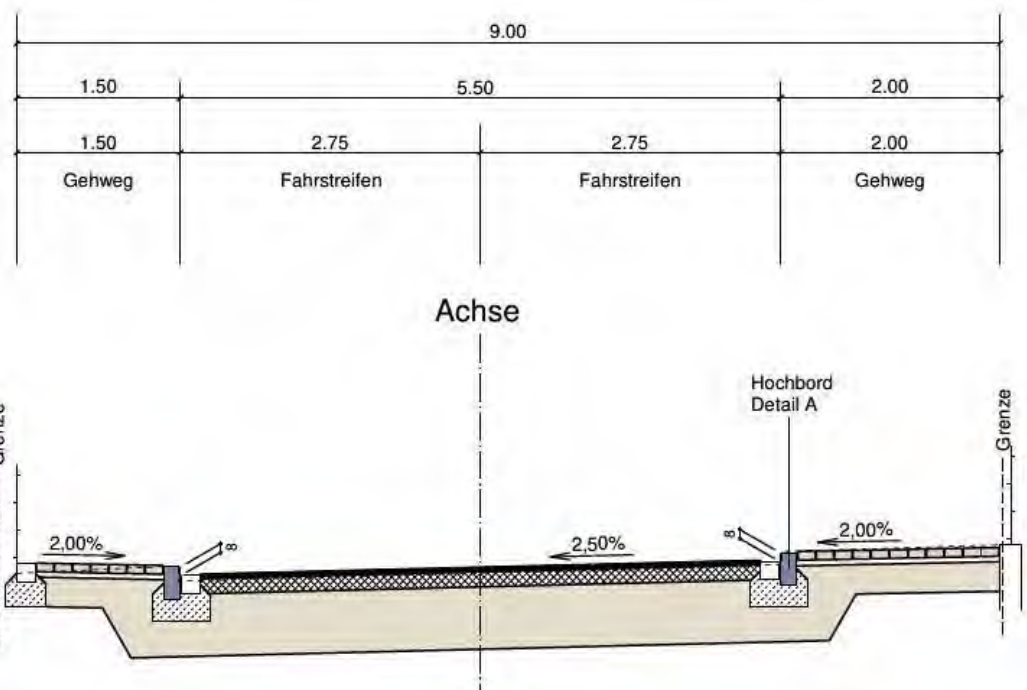
Der verfügbare und im Grundstücksbesitz der Gemeinde befindliche Straßenraum beträgt auf dem Abschnitt zwischen Rathaus und Einmündung Niedernfelser Weg zwischen 8,80 und 9,10 Meter.

Die Fahrbahnbreite von derzeit 5,50 Metern im Bestand ist unter Zugrundelegung der bekannten Verkehrsstärke im unteren Bereich einer „Dörflichen Hauptstraße“ auch in Zukunft als geeignete Breite anzunehmen (siehe Richtlinien zur Anlegung von Stadtstraßen RASSt 06).

Ein Geh- und Radweg, wie wir ihn an der Bundesstraße gebaut haben, braucht eine Mindestbreite von 3 Metern. Somit würden für einen Gehweg auf der gegenüberliegenden Straßenseite lediglich 30 bis 60 Zentimeter Restbreite bleiben, was einen Gehweg unmöglich machen würde. Ein Geh- und Radweg ließe sich also nur auf Kosten des zweiten Gehweges umsetzen. Die Straße selbst würde auf einer Seite bis unmittelbar an die Grundstücksgrenzen zahlreicher Anlieger mit dazugehörigen Grundstückseinfahrten heranrücken, was ebenfalls nicht praktikabel ist und insgesamt eine Verschlechterung der bestehenden Situation darstellen würde.

Querschnitt der  
Loitshauer Straße:

- der einseitig 2m breite Gehweg ermöglicht die Begegnung zweier Menschen mit Hilfsmitteln wie Rollstuhl, Rollator oder Gehhilfe
- auf der gegenüberliegenden Seite ist noch eine normale Gehwegbreite von 1,50m möglich
- die Fahrbahnbreite von 5,50m entspricht dem Bestand und ist passend für die Verkehrsstärke und -bedeutung



Darüber hinaus haben einige Eigentümer vor Jahren speziell für die Errichtung eines Gehweges an ihren Grundstücken Flächen abgetreten. Auf welcher Straßenseite sollte man also den Gehweg entfallen lassen?

Grundsätzlich empfehlen die „RASt 06“ bei Straßen mit Verkehrsbelastungen in der oben genannten Größenordnung und Verkehrsbedeutung die Führung des Radverkehrs auf der Fahrbahn. Radverkehr ist Fahrverkehr und soll auch grundsätzlich diesem zugeordnet werden. Beim Radfahren auf der Fahrbahn ist der Radverkehr von den teilweise unübersichtlichen Grundstücksausfahrten deutlich abgesetzt und damit besser sichtbar.

### Warum sollen Fahrbahnverengungen geschaffen werden?

Seit Jahren gibt es immer wieder Beschwerden über zu schnelles Fahren auf der Loitshauer Straße, insbesondere im Umfeld des Wohnstiftes mit zahlreichen Senioren. Es mangelt auch an geeigneten Überquerungsmöglichkeiten, die sich aufgrund der geringen Straßenbreite nicht wie üblich als Verkehrsinsel zwischen den Fahrtrichtungen ausbilden lassen.

Als Lösung für diese Problemstellung wurde uns von den Verkehrsplanern vorgeschlagen, Fahrbahnverengungen auf eine Fahrspur umzusetzen. Die Zahl der Fahrzeuge auf der Loitshauer Straße sollte es zulassen, dass durch vorausschauendes Verhalten und gegebenenfalls leichtem Verzögern vor der Engstelle ein flüssiges, wenn auch insgesamt langsames Fahren möglich ist.

Zusätzlich wird an den Stellen eine leichte Anhebung der Fahrbahn erfolgen (8 Zentimeter auf einer Länge von 3 Metern) und so eine niveaugleiche, barrierefreie Übergangsmöglichkeit geschaffen. Durch die Reduzierung auf nur einen Fahrstreifen kann die hier schmalere Straße schneller und sicherer überquert werden.

Darüber hinaus sollen diese Stellen durch Bäume auch positiv zum Ortsbild beitragen und das lange Straßenstück etwas aufgliedern.

Planauszug Fahrbahn-Einschnürung



### Wegführung an der Südseite des Rathauses

Auf Wunsch des Gemeinderates, die Gestaltung weniger städtisch wirken zu lassen, wurde seitens der Planer eine Änderung auf der Südseite des Rathauses vorgeschlagen.

Hier gibt es derzeit sowohl einen Gehweg entlang der Einmündung der Loitshauer Straße in die Bundesstraße, als auch einen unmittelbar an der Südwand des Rathauses gelegenen Pflasterstreifen.

Der Gemeinderat ist dem Vorschlag, diesen zuletzt genannten Pflasterstreifen auszubauen und das Pflaster anderweitig zu verwenden, gefolgt. Stattdessen soll hier begrünt und ein schmaler Kiesweg durch die Fläche am Maibaum geführt werden. Wie genau, das ist noch im Detail zu planen.

Ich hoffe, ich konnte mit diesen Informationen zur Klärung der noch offenen Fragen beitragen.

### Anmietung des Prinzregenten-Saales



Saal beim Ehrenamtsfest der Gemeinde

Es freut mich sehr, Ihnen mitteilen zu können, dass sich die Gemeinde mit der Familie Ammer-Langbauer einig geworden ist, den Saal des Gasthofs Prinzregent zunächst für ein Probejahr als Veranstaltungsraum anzumieten. Die Gemeinde wird den Saal örtlichen Vereinen, Organisationen und auch Dritten für bisher übliche Veranstaltungen zur Verfügung stellen. Die Rahmenbedingungen für die Nutzung sind noch festzulegen.

Ich hoffe, dass sich auch wieder die eine oder andere Veranstaltung reaktivieren lässt, die in den vergangenen Jahren ausgelagert wurde oder mangels Räumlichkeit nicht mehr durchgeführt wird. Es wäre schön, wenn wir damit wieder etwas mehr Leben in unser Dorf bringen könnten.

Ich wünsche Ihnen schöne Pfingsten!

Ihr Bürgermeister

Andreas Scheck